

Frankfurter Allgemeine Archiv

FAZ.NET, 28.03.2018

Kommunalkredit

Infrastruktur wird zur Anlageklasse

Von Markus Frühauf

Ein jährliches Investitionsvolumen von 590 Milliarden Dollar klingt übertrieben. Es handelt sich aber um eine Schätzung der britischen Denkfabrik Oxford Economics und bezieht sich auf den jährlichen Investitionsbedarf für Infrastruktur in Europa bis zum Jahr 2040. Insgesamt ist der Kuchen 14,8 Billionen Euro groß. Ähnliche Prognosen bieten die Unternehmensberater von McKinsey, die das jährliche Investitionsvolumen für Infrastruktur in der ganzen Welt bis zum Jahr 2035 auf 3,7 Billionen Dollar schätzen. An diesem Markt will die österreichische Bank Kommunalkredit mitmischen. Die Bank gehört mehrheitlich der Beteiligungsgesellschaft Interritus, die Patrick Bettscheider gegründet hatte. Der früherer Gründer der Frankfurter Investmentbank Mainfirst ist auch Vorsitzender des Aufsichtsrats von Kommunalkredit

Vor einem Jahr hat der frühere österreichische Gemeindefinanzierer ein Büro in Frankfurt eröffnet. Zudem können deutsche Sparer seit Jahresanfang Geld über Kommunalkredit Invest anlegen. Doch die Bank tritt nach Aussage ihres Vorstandsvorsitzenden Alois Steinbichler noch leise auf, weil man über ausreichend Liquidität verfüge. "Wir werden das deutsche Einlagengeschäft dann forcieren, wenn wir die Mittel auch wirklich benötigen", sagt er im Gespräch mit dieser Zeitung. Die Kommunalkredit will am europäischen Infrastrukturmarkt eine wichtige Rolle spielen. Am Ende des Jahres wird Steinbichler altersbedingt an der Vorstandsspitze von Bernd Fislage abgelöst, der über viele Jahre hinweg dieses Geschäft für die Deutsche Bank betreut hat. Schon jetzt trägt Fislage den Titel des Ko-Vorstandsvorsitzenden.

In Europa wächst das Volumen um ein Viertel

Für ihn und Steinbichler steht fest, dass der europäische Infrastrukturmarkt einen Boom erlebt. In Europa erhöhte sich das Investitionsvolumen im vergangenen Jahr um 26 Prozent auf 147 Milliarden Euro. Besonders stark fiel das Wachstum in Deutschland mit 132 Prozent auf 18 Milliarden Euro aus. "Unser Begriff von Infrastruktur ist sehr weit gefasst: Dazu zählen nicht nur klassische Infrastruktur wie Straßen, Brücken oder Schulen, sondern auch Energie und Breitband sowie Kommunikationsinfrastruktur", sagt Fislage.

"Wir haben im vergangenen Jahr den Durchbruch geschafft", zeigt er sich zufrieden. Die Kommunalkredit habe sich als starker Wettbewerber am europäischen Infrastrukturmarkt positioniert. Nun wollen Steinbichler und Fislage in die Spitze vorstoßen. Das bedeutet: gemessen an Erträgen und Effizienz unter die ersten zehn Anbieter kommen.

Wer finanziert die Investitionen?

Dabei versteht sich das Institut nach den Worten Steinbichlers als Brückenbauer zwischen den Errichtern und Betreibern von Infrastrukturvorhaben und institutionellen Investoren, die langfristig investieren wollen. Hier gibt es nach Angaben von Fislage im Wesentlichen drei Gruppen: große Versicherer, die nach langfristigen Anlagen mit stabilen Cash flows suchten. Sie unterhielten zum Teil eigene Abteilungen, die sich auf Infrastruktur konzentrierten. Zu dieser Gruppe gehören auch kleinere Versicherer, Versorgungswerke und Pensionskassen, die von Banken Kredittranchen erwerben. Die zweite Gruppe besteht nach Angaben von Fislage aus internationalen Vermögensverwaltern, die sich ebenfalls direkt an den Finanzierungen beteiligen.

Schließlich gibt es die Banken. Hier sind zunächst die großen Kapitalmarkthäuser zu nennen, die mit Infrastrukturfinanzierungen handeln. Dieses Geschäft machen klassische Investmentbanken wie JP Morgan oder Deutsche Bank. "Aber auch regional ausgerichtete Banken werden an diesem Markt tätig, ebenso wie die spezialisierten Häuser, zu denen wir gehören", berichtet Fislage.

Im vergangenen Jahr hat die Kommunalkredit mit 18 Millionen Euro gut 30 Millionen Euro weniger verdient als im Jahr 2016. Dies war auf den geringeren Sonderertrag aus dem Rückkauf der Eigenemissionen zurückzuführen, der im Jahr 2016 noch 36 Millionen Euro zum Ergebnis beigetragen hat. "Wir liegen in der Erreichung unserer Wachstumsziele auf Kurs und haben unsere wesentlichen Ziele für 2017 übertroffen", sagt Fislage. Er verweist auf den Aufbau eines starken Netzwerks von Schlüsselkunden. Darüber hinaus habe sich die Kommunalkredit als Partner für führende europäische Projektsporen und institutionelle Investoren etabliert. "Wir haben 26 Projekte in 13 Ländern mit Finanzierungszusagen von 635 Millionen Euro abgeschlossen und auf der anderen Seite 373 Millionen Euro aus unserem Portfolio bei namhaften internationalen Investoren plazierte", fügt Fislage hinzu.

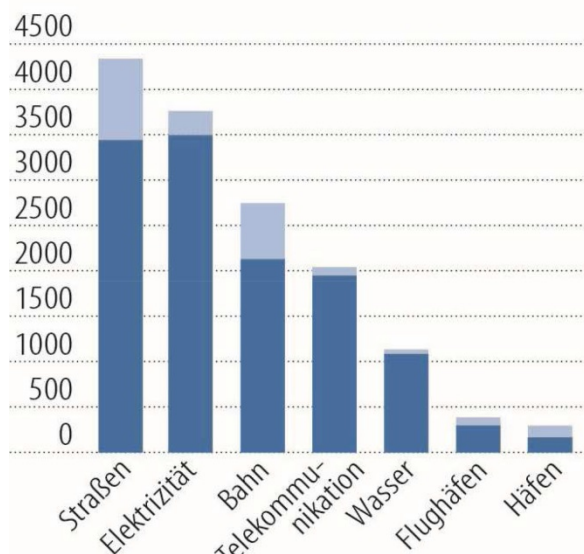
In diesem Jahr will Steinbichler ein Neugeschäftsvolumen von 800 Millionen Euro erreichen. Er spricht von einer "dynamischen Projekt-Pipeline". Besonderes Augenmerk gilt dem Ausbau des Geschäfts am deutschen Markt. Hier besteht nach Ansicht der Kommunalkredit noch Nachholbedarf, da das Investitionsvolumen in anderen Ländern wie Großbritannien oder Frankreich schon größer ist. Die Kommunalkredit will sich in Deutschland vor allem auf die digitale Infrastruktur wie Breitband, auf Energieeffizienz und auf Geothermie konzentrieren. Diese Nischen werden als attraktiv bewertet.

Alle Rechte vorbehalten © Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main
Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte für F.A.Z.-Inhalte erwerben Sie auf www.faz-rechte.de

Infrastrukturfinanzierung in Europa

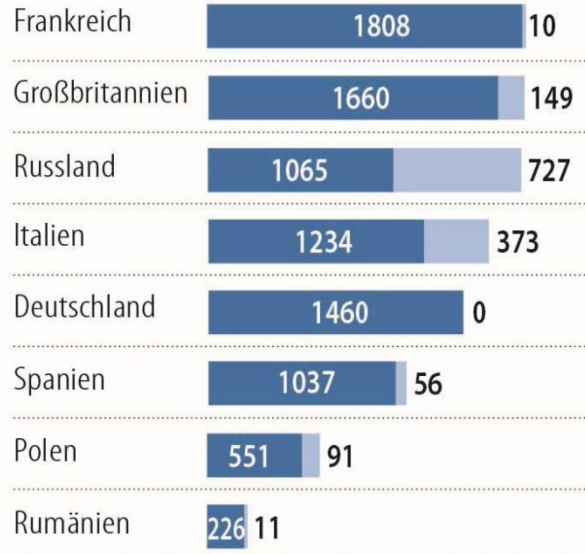
■ in Planung/im Bau ■ zusätzlicher Bedarf

Nach Sektoren in Milliarden Dollar (2016 bis 2040)



Quelle: Oxford Economics

Nach Ländern in Milliarden Dollar (2016 bis 2040)



F.A.Z.-Grafik Kaiser